

Predigt zu Markus 2, 1 – 12

Lähmung und Lösung

Ja, ihr Leben,

heute ist ein Bibeltext vorgeschlagen – eine biblische Geschichte, die zumindest bibelkundlich bewanderten Gottesdienstbesuchern vertraut sein müsste – oder denen, die schon lange mit den biblischen Geschichten groß geworden sind, denn sie ist so schön **anschaulich**, dass sie auch gerne im Kindergottesdienst oder in den Kinderstunden behandelt wird, weil sie einfach den Nerv der Kinder trifft – denn da geht es um 4 Freunde, die einen Kranken zu Jesus bringen.

Vielleicht klingelt es bei dem einen oder der anderen schon (Bild)...

Ich finde die Geschichte so schön anschaulich, weil sie so gut hängen bleibt – und ich möchte euch heute einladen einmal mit mir neu nachzudenken über die Heilung eines Gelähmten – heute einmal unter der Überschrift: **Lähmung und Lösung!** Lasst uns lesen aus

Markus 2, die Verse 1 – 12:

Und nach einigen Tagen ging er wieder nach Kapernaum hinein, und es wurde bekannt, dass er im Hause sei. Und es versammelten sich viele, so dass sie keinen Platz mehr hatten, nicht einmal vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort. Und sie kommen zu ihm und bringen einen Gelähmten, von vieren getragen. Und da sie wegen der Volksmenge nicht zu ihm hinkommen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war; und als sie es aufgebrochen hatten, lassen sie das Bett hinab, auf dem der Gelähmte lag. Und als Jesus ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben. Es saßen dort aber einige von den Schriftgelehrten und überlegten in ihren Herzen: Was redet dieser so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben außer einem, Gott? Und sogleich erkannte Jesus in seinem Geist, dass sie so bei sich überlegten, und sprach zu ihnen: Was überlegt ihr dies in euren Herzen? Was ist leichter? Zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben - spricht er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett auf und geh in

dein Haus! Und er stand auf, nahm sogleich das Bett auf und ging vor allen hinaus, so dass alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir so etwas gesehen!

Ja, eine tolle Geschichte – ja mehr als eine Geschichte – eine **tolle Begebenheit!** Man könnte nun vieles darüber sagen – etwas über den **Glauben der 4** – es ist ja quasi ein „Für – Glaube“ – sie glauben für den Kranken und bringen ihn zu Jesus – und Jesus würdigt ihren Glauben – man könnte viel dazu sagen – und etwa die Frage stellen: „kann man für jemanden Glauben?“ Kann es ausreichen, dass man jemanden im Glauben zu Jesus bringt – oder ist da nicht **jeder selbst verantwortlich** – und irgendwann auch verantwortlich vor Gott?

Und so man **theologisches Problem** wird hier auch in der Geschichte deutlich, etwa: wie steht es mit dem **Verhältnis von Krankheit und Sünde** – um es mal mit diesem alten Wort zu bezeichnen...

Früher gab es durchaus die Vorstellung, dass **Krankheit** eigentlich immer etwas mit **Schuld**, also mit der Trennung von Gott zu tun hat – kann man das so sagen? – und was sagt die Geschichte, diese Begebenheit – was sagt Jesus hier dazu? Was meint

er, wenn er hier provozierend sagt: was ist leichter: Sünden zu vergeben oder jemanden gesund zu machen... alles Spannende Fragen...

Ich möchte heute einmal etwas anders ran gehen – und einen ersten Gedanken habe ich mal genannt:

1. Menschen sind wichtiger als Dinge

Und ich weiß nicht, ob ihr diesen Satz immer so unterstreichen würdet „Menschen sind wichtiger als Dinge“ – ich denke vordergründig vielleicht schon – aber wenn es drauf ankommt?

Ich meine, was mögen die **Leute wohl gedacht** haben? Was hat wohl der **Hausbesitzer** gedacht, als es da plötzlich von der Decke anfängt zu rieseln?

Da ist die **versammelte Mannschaft** da drinnen – sie hören Jesus zu, was er zu sagen hat – er **sagte ihnen das Wort**, heißt es hier – ja, **was er ihnen wohl gesagt hat** – auf jeden Fall war es **wohl revolutionär neu**, sonst wären da nicht so viele Neugierige gewesen – so nach dem Motto: ach, kenn ich schon – die gibt es ja heute auch die Leute, die schon alles wissen und alles kennen – die meinen zu wissen was

in der Bibel steht und wo die Kirche alles Fehler gemacht hat – wahrscheinlich sagte Jesus ihnen: da ist ein Gott, der euch liebt – und das Reich Gottes ist nun angebrochen...das war so im Grunde seine Kernbotschaft . er sagte ihnen „das Wort§ heißt es hier - sicher sind auch, wie wir sehen, einige **Skeptiker** dabei – aber es ist ja schon eine Kunde von Jesus ins Land gegangen, so heißt es hier – er hat schon vorher Menschen geheilt – und viele sind nun gekommen, um Jesus zu hören...was mögen die vielen wohl gedacht haben, als die **Gruppe mit ihrem gelähmten Freund** da versucht, sich **durchzudrängeln** – dann **vielleicht ums Haus schleicht**, schließlich auf das Dach geht – es abdeckt – und den Freund direkt vor die Füße Jesu herunterlässt?

Vielleicht hat der Hausbesitzer gedacht: „Wer soll denn das nun wieder reparieren? Und was das wohl wieder kostet? Das gute Dach – gerade neu gedeckt? Sicher waren das etwas andere Dächer als bei uns heute – also eher Flachdächer, die vielleicht auch leicht abzudecken waren – aber dennoch die Freunde kamen ja ganz ungefragt und deckten einfach so das Dach des Nachbarn ab...

Was hat der Hausmeister da wohl gedacht? Gott sei Dank, das wird hier gar nicht groß thematisiert! Denn **Menschen sind wichtiger als Dinge** – und ich habe da vielleicht leicht Reden – denn, ich bin von meiner Persönlichkeitsstruktur, von meiner Art her **eher Menschenorientiert als Sachorientiert**.

Bei mir kann es vorkommen, dass mein Auto vielleicht mal nicht besonders sauber von Innen aussieht – ich aber – immer wieder gerne Menschen irgendwohin fahre und mich dann mit ihnen unterhalte – das zeichnet einen eher menschenorientierten Menschen aus – im Gegensatz zu einem **Sachorientierten** – die gibt es auch...aber das Auszuführen geht jetzt zu weit und man darf das auch nicht zu sehr bewerten.

Aber was ich sagen will, ist, dass es **Situationen** gibt, da sind einfach **Menschen wichtiger sind als Dinge** – vielleicht das deutlich an einem anderen Beispiel:

Stellt euch vor – euer **Kind ist unheilbar Krank** – todkrank – und es gibt nur eine Therapie – die Hoffnung verspricht – aber die muss man nun **selber bezahlen** – ihr Eltern – würdet ihr nicht notfalls euer

Auto verkaufen – um eurem Kind die Therapie zu ermöglichen?

Oder in einem **brennenden Haus** – wo vielleicht die Großmutter noch im Bett liegt – wer wird da zuerst an die teure Mingvase denken, die da noch im Regal steht? (naja, das hängt vielleicht auch so ´n bisschen von der Großmutter ab – und wenn ihr vielleicht an die **Schwiegermutter denkt** – naja Ming- Vase ist eigentlich auch nicht schlecht, oder?)

Nein, ich denke in diesen Situationen – gerade in Situationen, wo es ums Leben und Tod geht – wenn ich da an Dingen hänge – sie wichtiger nehme, als Menschen – dann kann man sagen – Dann stimmt da doch irgendetwas nicht! Dann ist das auch wie eine Lähmung!

Den 4 Freunden ging es hier so: sie hatten die Hoffnung – ja, sie haben gespürt – weil sie es gehört haben – dass **hier bei ihrem Freund nur Jesus helfen kann** – ja dass es wichtig ist, dass sie ihn zu Jesus bringen – und so **scheuen sie keine Kosten und Mühen** – und ich sag es mal mit Worten die es etwas mehr auf den Punkt bringen: sie scheuen **keinen Hausfriedensbruch und eine**

Sachbeschädigung! Ja, ihr lieben Mitchristen – ich weiß nicht, ob ihr **es wichtig findet, dass Menschen mit Jesus in Berührung kommen:**

Wer findet es wichtig – von denen die hier sitzen, dass Menschen Jesus kennen lernen - mit Jesus in Berührung kommen?

Und, **scheut** ihr auch keine **Kosten und Mühen** – und keinen **Hausfriedensbruch und keine Sachbeschädigung**, damit eure Freunde mit Jesus in Berührung kommen? Es ist doch das Schönste – und es ist die wichtigste Botschaft der Welt, dass in Jesus Gott in diese Welt gekommen ist, um Hoffnung und Heilung zu bringen!

Würdet ihr auch ungefragt das Dach eures Nachbarn abdecken, oder sonst etwas anstellen, damit eure Freunde mit Jesus in Berührung kommen? Wenn nicht, dann könnte man fragen: **was seid ihr für Freunde!**

Lasst uns schon mal das eine lernen – von den 4 Freunden: Menschen sind wichtiger als Dinge!

Der Mensch ist ein **Gemeinschaftswesen** und auf ein **Gegenüber** angelegt! Das wird schon im Schöpfungsbericht der Bibel deutlich: Gott schuf den Menschen – als Mann und Frau! Der Mensch ist auf ein Gegenüber angelegt – und daraus folgt im Grunde ein zweiter Gedanke – der dem ersten vielleicht etwas zu widersprechen scheint – aber das wird gleich deutlich – der zweite Gedanke heißt:

2. Glaube ist wichtiger als Menschen

Das muss man jetzt richtig verstehe und richtig einordnen, wenn ich das so sage – denn ein Glaube der die Menschen nicht sieht ist natürlich grundlegend falsch, da stimmt dann auch etwas nicht – Aber Was ich mit dieser etwas spitzen Formulierung sagen will ist: **dein persönlicher Glaube – deine Beziehung zu Gott ist wichtiger als alles andere**, dein persönlicher Glaube ist wichtiger, als das, was andere Menschen sagen oder denken – denn **daran hängt dein persönliches Seelenheil!**

Das haben die **4 Freunde** hier auch kapiert: Ihnen war egal, was der Hausmeister sagt...ihnen war wichtig, dass Jesus diesen Menschen anrührt!

Du sollst Gott mehr gehorchen als den Menschen – sagt Petrus einmal vor dem höchsten richterlichen jüdischen Gremium, dem Hohen Rat, als er angeklagt wurde um seines Glaubens willen – *Du sollst Gott mehr gehorchen als den Menschen* - auch das **löst eine Lähmung** – nämlich die Lähmung, es immer allen recht machen zu müssen...immer zu überlegen, oh, was werden die Leute wohl sagen oder denken – oh, was wird mein Hausmeister wohl sagen? Oh, was sagen wohl meine **Verwandten**, wenn sie erfahren, dass ich hier **in die landeskirchliche Gemeinschaft Bielefeld** gehe...

Ich fasse noch einmal kurz zusammen:

Zum ersten haben wir gesagt: der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen, und er ist auf ein gegenüber angelegt! Menschen sind wichtiger als Dinge.

Aber er ist **nicht nur ein Gemeinschaftswesen** – so auf der zwischenmenschlichen Ebene - auch hier lesen wir im Schöpfungsbericht – **der Mensch ist auch auf ein höheres Gegenüber angelegt:**

Gott schuf den Menschen als Mann und Frau – das ist die eine Ebene und – **er schuf ihn zu seinem Bilde! das ist die andere Ebene! Versteht ihr – das sind**

die zwei Beziehungsebenen, die zum Menschen gehören – so sieht es die Bibel, und ich denke, so können wir es auch erfahren.

Der Mensch ist auf ein höheres Gegenüber angelegt – er ist darauf angelegt, in einer **lebendigen Beziehung zu Gott**, zu seinem Schöpfer zu leben – **sonst fehlt ihm etwas**...und das kann, denke ich, jeder, der hier sitzt nachvollziehen...sonst **bleiben Fragen über Fragen** – wozu das alles – warum bin ich überhaupt hier – warum gibt es das Leben überhaupt – und hat das alles überhaupt einen Sinn?

Der Mensch ist auf sein Gegenüber, auf den lebendigen Gott angelegt – und wenn diese Frage, wenn diese Beziehung nicht geklärt ist – **dann bleibt da immer ein Loch** – und nichts und niemand kann dir dieses Loch füllen – **kein Mensch und kein Partner** – der wäre hoffnungslos **überfordert** – und auch nicht deine 4 Freunde – die können diese Sehnsucht, die in jeden Menschen hineingelegt ist, nicht stillen!

Deshalb, wenn wir vom christlichen oder vom biblischen Standpunkt her quasi eine **Hierarchie der Beziehungen** sehen, dann gehört die **Beziehung zu**

Gott an die erste Stelle – und das ist gut und gesund so.

Jesus wird einmal von einem frommen Mann gefragt, was denn eigentlich das Wichtigste im Leben und im Sterben ist...was ist das Höchste Gebot? – so formuliert er es – und Jesus entgegnet ihm im Grunde mit genau diesen beiden Ebenen der Beziehung: *„Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft – und deinen Nächsten, wie dich selbst!“*

Vielleicht ist da sogar noch die **dritte Ebene** drin – die **Selbstliebe** – nicht Selbstverliebtheit oder Narzissmus – aber im gegenüber zu Gott erlebe ich mich als geliebtes Kind, als geliebtes Gegenüber.

Das ist eine gute Ordnung – weil sie vom Schöpfer selbst so gedacht war – und das ist auch ganz logisch: Denn, **wenn ich die Beziehung zu meinem Schöpfer an die erste Stelle setze – dann werde ich nie von Menschen alles erwarten**...und werde auch nicht so enttäuscht sein. Ich kann von Menschen nicht erwarten, dass sie all meine Bedürfnisse stillen – auch **meine Frau** kann nicht alle meine Bedürfnisse stillen – das ist ganz normal – und wenn ich das von ihr

erwarte, dann überfordere ich sie – und deshalb brauche ich mal einen philosophischen Männerabend – oder eine Musiksession...oder manche Frauen genießen da einen Frauenabend oder was auch immer!

Wenn ich Gott an die erste Stelle setze – dann löst das manche Lähmungen auch im zwischenmenschlichen Bereich – und dann ist es sogar so: dann ist da eine Beziehung, die sogar dann noch hält – selbst wenn menschliche Beziehungen nicht mehr halten, oder wenn mich Menschen enttäuscht haben!

Glaube ist wichtiger als Menschen! Zu meinen, was die Menschen wohl denken, das kann auch lähmen...oder auch vom anderen alles zu erwarten – das wird auch zu einer Lähmung der Beziehung führen...

Glaube ist wichtiger als Menschen – das ist das Oberste in der Hierarchie – dann ordnet sich das Zweite unter – die zwischenmenschlichen Beziehungen – und da haben wir gesagt: Menschen sind wichtiger als Dinge...

Ich habe noch einen dritten und einen vierten Gedanken, und da komme ich mal wieder zu unserem Text zurück:

3. Lösung der Lähmung

Ich meine, man weiß ja gar nicht, was der **arme Gelähmte so gedacht** hat auf seiner Trage – als plötzlich die 4 Freunde kamen – jeder packt an einer Ecke an – und auf geht's – vielleicht hat er ja sogar **protestiert** – denn er hatte sich ja doch ganz **gut arrangiert**, ganz gut eingerichtet mit seiner Lähmung – ja – und danach, **was soll er danach machen, wenn er nicht mehr gelähmt ist – eine Umschulung?** Ja er musste sich dann schon nach was anderem umsehen – **vorher durfte er als Kranker vor dem Tempel um Almosen bitten** – und die Juden gaben auch ganz selbstverständlich Almosen, das gehörte zu ihrem Glauben dazu – ja aber nun?

Vielleicht kam zu der äußeren Lähmung auch eine **Innere** dazu...so ein „**Eingerichtet - Sein**“ in **seinem Leid!**

Zwei Lähmungen haben wir schon genannt:

Die Lähmung, **Dinge wichtiger zu nehmen als Menschen** – der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen und auf ein Gegenüber angelegt...

Die **zweite Lähmung** wäre die: Menschen wichtiger zu nehmen als den Glauben – oder als deine ganz persönliche Beziehung zu Gott...

Es gibt aber noch mehr – eben zum Beispiel:

Die Lähmung, sich gut eingerichtet zu haben

Vielleicht hast du dich **gut eingerichtet** – nicht nur in deinem **Wohnzimmer** – sondern auch ganz **allgemein in deinem Leben** – und du hast **alles geklärt** – die Rente ist sicher – du bist immer satt – die Scheunen sind voll – ja, auch da sagt die Bibel übrigens eine Menge dazu – ich erinnere nur an einen Bibeltext, wo jemand sich noch größere Scheunen baut, um seine Vorräte zu horten – und dann sagt Jesus: *Du Narr, mit deinen vollen Scheunen – was ist wenn man morgen dein Leben von dir verlangt?*

Gut eingerichtet sein – das kann auch lähmen...

Und so manch einer ist auch **eingrichtet in seinem Leid** oder in seiner **Krankheit** – auch das gibt es...so wie vielleicht der Gelähmte hier, der mit diesem Schema eigentlich ganz gut leben konnte...

Ja, ich armer, armer Mensch...und die bösen anderen, der **böse Ex-mann** – und meine **schlechte Kindheit** – **in solchen Gedanken, kann man sich auch einrichten** – und solche **Gedanken können lähmen** – denn, man kommt nicht von der Stelle – man schaut nur **nach hinten**, vielleicht mit Tränen in den Augen – und das hindert uns daran, nach vorne zu blicken – auf das, was noch vorn liegt – das, **was Gott noch mit mir vorhat** – das Land, das vor mir liegt, und das es noch einzunehmen gilt....

Eine der stärksten Lähmungen von allen – das ist meine persönliche Überzeugung, ist die **Angst vor Veränderung** – und das hindert auch die meisten Menschen daran, mit ihrem Gott klare Sache zu machen...

Denn, es könnte mich ja verändern – wenn ich mich ganz auf Gott einlasse...

Es könnte mich ja verändern, wenn ich anfangs, die Bibel zu lesen und dann auch noch das, was darin steht ernst zu nehmen...

Es könnte mich ja verändern, wenn ich die **Heilende Kraft** Jesu Christi für mich in Anspruch nehme...

Und es ist so – **es wird uns verändern** – und es hat schon viele Menschen verändert – und auch heute erfahren noch immer viele, viele Menschen **das Heilsame** – ja, wenn sie quasi nach Hause kommen – ja so ein Gefühl ist das – oder kann es sein, wenn wir plötzlich anfangen zu beten – mit unserem Schöpfer in Kontakt zu treten - **wenn ich ihn an erste Stelle setze, dann fällt plötzlich – oder nach und nach das von mir ab – was mich im Grunde lähmt!**

Und plötzlich merke ich – ja es ist wahr – was die Bibel sagt – in den Psalmen: er stellt meine Füße auf einen weiten Raum.

Ein letzter Gedanke – denn darum geht es im Grunde:

4. Die Lösung ist „Erlösung“!

Dass der Gelähmte wieder gehen kann ist ja nur ein Beleg, ein Beweis dafür, dass Jesus die Macht hat, den Menschen aus der Macht der Sünde zu befreien...so heißt es hier...

Es war doch eigentlich eine komische Situation – ihr erinnert euch: da wird der Gelähmte heruntergelassen – und Jesus lobt den Glauben der 4 Freunde und dann sagt er nur: Mein Sohn, **deine Sünden sind dir vergeben** – ja, und nun? **Danach hatte eigentlich niemand gefragt, oder?** „Hallo – ich bin doch gelähmt!“ wird der Gelähmte vielleicht gedacht haben, was kommt der da jetzt mit der Sünde?

Aber dann heißt es, Jesus bemerkte das Murren der Leute und dann sagt er:

Was ist leichter? Zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher?

Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben - spricht er zu dem Gelähmten:

Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett auf und geh in dein Haus!

Und darum geht es: In Jesus Christus hat sich Gott selber auf den Weg gemacht um seine Menschen **wieder heimzuholen** – ihnen **wieder das zu ermöglichen** – was ihnen **abhanden gekommen ist** – nämlich in einer lebendigen Beziehung zu dem lebendigen Gott zu leben – und dazu musste erst einmal ein großer **Riss überwunden** werden – und diesen Riss nennt die Bibel „**Sünde**“ – und das ist wie so ein Graben, der zwischen uns und Gott steht – und der ist **hausgemacht** – weil der Mensch eben sein eigener Gott sein wollte – und **da ist im Grunde die große Lähmung ins Leben gekommen** – weil quasi die **Nabelschnur nach oben verstopft** ist – und **Jesus bietet uns nun an:** das, was deine Nabelschnur verstopft – der ganze Mist in deinem Leben – der dich lähmt – den nehme ich mit hinauf ans Kreuz – damit du frei bist! Und das kannst du und **das sollst du in Anspruch nehmen!** Und das nennt die Bibel Erlösung! Du kannst gelöst von deiner Lähmung und sogar erlöst – losgekauft sogar bis ins ewige Leben kommen.

Amen

Wenn wir Jesus sehen, sehen wir auch, wer wir sind – es gibt ein schönes Lied von Hillsong, das heißt: „Ich weiß, wer ich bin“

Steffi und Team werden das mit uns singen...